



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



*Wir wünschen
ein erfolgreiches
Gartenjahr 2023!*

Foto: André Drelich

Januar 2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Februar 2023.

Das Vereinsleben nimmt endlich wieder Fahrt auf

Robby Müller und Ralf-Dirk Eckardt, die Vorsitzenden der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände, unterhielten sich mit dem „Leipziger Gartenfreund“. Themen waren 2022 und der Ausblick aufs neue Jahr.

Frage: Auch 2022 war „Corona“ leider noch immer ein Thema. Wie ist es in dieser Hinsicht den Leipziger Kleingärtnern ergangen?

Robby Müller (RM): Allen Erschwerenissen zum Trotz haben die Kleingärtnervereine das Vereinsleben hochgehalten. Vor allem im zweiten Halbjahr war die Rückkehr zur Normalität deutlich. Mitgliederversammlungen und Sprechstunden fanden wieder regulär statt; Kinder- und Sommerfeste wurden gefeiert und vieles mehr. Dafür gebührt allen Kleingärtnern und vor allem den Ehrenamtlern in den Vereinen Dank.

Sie alle haben zusätzliche Mühen auf sich genommen, um ihre Vereine am Leben zu erhalten. Das ist eine ungeheure Leistung und zeigt, wie stark der Zusammenhalt im Kleingartenwesen ist.

Ralf-Dirk Eckardt (RDE): Diesem Dank

Zum Titel

Im Winter kehrt in der Natur und so auch in unseren Kleingärten eine Zeit der Ruhe ein. Doch das Leben geht auch bei mehr oder weniger frostigen Temperaturen und Schnee weiter. Vermeintlich tote Pflanzen wie die abgebildete Goldrute helfen Insekten und anderen Tieren beim Überleben. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 16 dieser Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“. Ach ja, vergessen Sie bitte nicht, die Vögel zu füttern.

Foto: André Dreilich

kann ich mich nur anschließen. Natürlich hat die Digitalisierung vieles möglich gemacht, was vor Jahren undenkbar gewesen wäre. Doch ohne den Einsatz unserer Mitglieder hätte das alles nichts gebracht. Umso mehr freut es mich, dass die Vereine nun wieder Fahrt aufnehmen. Viele Ehrenamtler brennen förmlich darauf, endlich richtig loslegen zu können.

Leider stecken wir ja ohne Atempause bereits in der nächsten Krise. Die Preise für Gas und Strom schießen in die Höhe. Was macht das mit den Vereinen?

RM: Auf der einen Seite leiden wir alle persönlich unter den steigenden Kosten. Auf der anderen Seite sehen sich die Vereine als direkte Kunden der Energieversorger mit erhöhten Abschlagszahlungen konfrontiert. Das betrifft insbesondere den Stromverbrauch der einzelnen Pächter, für den die Vereine ja in der Regel in Vorkasse gehen.

Mein Rat: Die Vorstände dürfen in dieser Situation nicht abwarten, sondern sollten mit den Mitgliedern über Abschlagszahlungen reden, um Geld

Unsere Gesprächspartner

- Robby Müller (RM), Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.
- Ralf-Dirk Eckardt (RDE), Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

zurücklegen zu können. Im Privatbereich macht man das ja auch so. Wer zu lange wartet, kann sich schnell in die Zahlungsunfähigkeit manövrieren.

Immerhin hat uns der Pressesprecher der Stadtwerke auf Anfrage mitgeteilt, dass die von der Bundesregierung geplante Strompreisbremse wohl auch für Vereine gelten wird (Anmerkung der Redaktion: Stand zu Redaktionsschluss am 19.12. 2022).

Lassen Sie uns noch einmal auf 2022 zurückblicken. Was waren aus Ihrer Sicht Höhepunkte des Jahres?

RM: Ein Höhepunkt war aus Sicht des Stadtverbandes das Ergebnis des 25. Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“. Die Goldmedaille für unseren Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. ist ja nicht „nur“ eine Auszeichnung für diesen Verein, sondern würdigt auch die Arbeit des Leipziger Kleingartenwesens. Die Ehrung hat auch im Leipziger Rathaus für Aufsehen gesorgt.

Ebenfalls wichtig: Im vergangenen Jahr konnten mit dem „Tag des Gartens“ und der „Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen“ zwei wichtige Veranstaltungen stattfinden, die längst zu einer guten Tradition geworden sind und einen festen Platz im Leipziger Kleingartenwesen haben.

RDE: In diesem Zusammenhang ist es sehr gut, dass sich künftig auch Vereine unseres Kreisverbandes, deren

Fortsetzung auf Seite 3

Aus dem Inhalt

2023 gibt's endlich wieder „Haus-Garten-Freizeit“	4	Sie fragen – wir antworten: Endet die Mitgliedschaft automatisch mit Ablauf des Pachtvertrages?	12
Der Stadtverband gratuliert (1)	4	Der Stadtverband gratuliert (2)	12
Einkaufsgutscheine übergeben	5	Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (51): die Zaubernuss	13
Freikarten für die „Haus-Garten-Freizeit“ verlost	5	Online-Schulungen für Fachberater	13
3 Fragen an ... Holger Große, Vors. des KGV „Kultur“ e.V.	5	Umgang mit dem Gartenboden im Klimawandel	14
Fachberatung ist mehr als „nur“ Anbautipps	6	Was kann man gegen Baumkrebs tun?	15
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (52): „Ostecke“ e.V.	7	Plätze für das Baumschnittseminar sichern	15
Auf Sterntaler folgte der Weihnachtsmann	8	Der Garten lebt auch im Winter weiter	16
„Leipzig pflanzt“ diesmal an der Leinestraße	8	Der Buchtip: Gemüse ernten ohne gießen	16
SLK-Mitgliedsbeitrag bleibt 2023 stabil	8	Der Sinn von kleinen Insektenhotels im Garten	17
Terminübersicht des Kreisverbandes (1. Halbjahr)	9	Bodendecker im Kleingarten (1): Kahles Bruchkraut	18
Der Kreisverband gratuliert	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Pelargonien	19
Terminübersicht des Stadtverbandes 2022	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
Über den Gartenzaun gefragt	11	Impressum	20

Anlagen im Leipziger Stadtgebiet liegen, als Ausrichter des Tages des Gartens bewerben können. Beide Verbände haben sich darauf verständigt, ab 2025 aller fünf Jahre einen Kleingärtnerverein aus dem Gebiet des Kreisverbandes als Ausrichter zum Zuge kommen zu lassen. Auf diese Weise wird die Zusammenarbeit der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände weiter vertieft.

Mit welchen Vorhaben starten Sie ins neue Jahr?

RM: Wir haben als Verband für 2023 wieder ein umfangreiches Programm vorbereitet. Der erste Höhepunkt ist die Teilnahme beider Verbände an der Messe „Haus-Garten-Freizeit“, auf die wir uns nach zweijähriger Zwangspause besonders freuen. Am Messestand werden Gartenfachberater Fragen von Besuchern beantworten, die Vogelschutzlehrstätte und Imker sind mit im Boot und natürlich wird es wieder Vorträge und Baumschnittvorführungen geben. Außerdem werden Bodenproben untersucht.

Die Wanderung wird am 13. Mai stattfinden und u.a. durch Paunsdorf und den Grünen Bogen führen. Start und Ziel ist in der Anlage des Kleingärtnervereins „Ostende“ e.V. Der „Tag des Gartens“ erlebt am 1. Juli seine 32. Auflage. Er findet im KGV „Schreber-Hauschild“ e.V. statt.

RDE: Als Kreisverband werden wir auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit nutzen, das Kleingartenwesen bei Stadtfesten zu präsentieren. So nehmen wir an den Veranstaltungen in Schkeuditz, Taucha, Markkranstädt und Markkleeberg teil.

Welchen Stellenwert haben Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit für die Verbände?

RM: Als Kleingärtner sind wir eng mit der Natur verbunden und engagieren uns für Nachhaltigkeit auf Vereins- und Verbandsebene. Das findet zunehmend Anerkennung und hat sich auch im Bundesnaturschutzgesetz niedergeschlagen. Dort sind Kleingärten jetzt als schützenswert aufgeführt.

Natürlich gibt es noch viel zu tun. Alle Kleingärtner sind gefordert, ihre Gärten im Sinne des ökologischen Gartenbaus zu ertüchtigen, um dem Klimawandel zu begegnen. Als Verbände unterstützen wir die Vereine dabei



Robby Müller (l.) und Ralf-Dirk Eckardt beim Gespräch in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.
Foto: A. Dreilich

fachlich und organisatorisch. Wichtig ist es, über den Gartenzaun zu schauen und das ökologische Denken auch nach außen zu dokumentieren.

Was gibt es für Neuigkeiten aus dem Leipziger Rathaus?

RM: Wir stehen in engem Kontakt zur Stadtverwaltung, um dort die Belange des Kleingartenwesens zu vertreten. Als Verbände engagieren wir uns bei der Erarbeitung des „Masterplans Grün“. Unser längerfristiges Ziel ist eine Fortschreibung der Kleingartenkonzeption der Stadt.

RDE: Durch die Mitarbeit im Kleingartenbeirat der Stadt und laufende Kontakte zu Stadträten und Ämtern sind wir einerseits über aktuelle Entwicklungen informiert, andererseits können wir aber auch unsere Themen und Vorhaben auf dem kurzen Weg zur Sprache bringen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner?

RM: Für uns ist der Landesverband ein wichtiger Partner, den wir mit unserer Mitarbeit aktiv unterstützen. Aktuell gibt es im Verband einige Veränderungen, das spüren wir auch.

RDE: Eine sehr gute Sache sind aus unserer Sicht die vom Landesverband angebotenen Online-Schulungen zu einer Vielzahl von Themen, die in der Vorstandsarbeit von Interesse sind.

Dieses Angebot kommt in den Vereinen sehr gut an; wer es noch nicht nutzt, sollte davon im eigenen Interesse Gebrauch machen.

Die Fragen stellte **André Dreilich**

Waschbär?
GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger
0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

2023 gibt's endlich wieder „Haus-Garten-Freizeit“

Zweimal ist die „HGF“ ausgefallen, aber nun steigt das Messiefieber! Mit der „Haus-Garten-Freizeit“ zieht im Wintermonat Februar der Frühling in die Hallen der Leipziger Messe ein.

Nach zwei Jahren Zwangspause findet in diesem Jahr vom 11. bis 19. Februar wieder die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ statt. Natürlich sind auch der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) und der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL) mit einem Ausstellungsbereich vertreten.

Mit unserem ca. 300 m² umfassenden Messestand im Zentrum der Halle 1 der Messe Leipzig veranschaulichen wir, dass die Leipziger Kleingärtner die „Corona-Zeiten“ unbeschadet überstanden haben und zukunftsorientiert arbeiten.

So sind z.B. der traditionelle Ententeich – sofern uns die Vogelgrippe keinen Strich durch die Rechnung macht – und die bei Groß und Klein beliebte Modelleisenbahn wieder zu erleben. Täglich gibt es u.a. Gartenfachberatung, Nistkastenbau mit Kindern, Informationen über das Leben der Honigbienen, Interessantes aus der Vogelschutzlehrstätte des SLK sowie Hinweise zur Sicherheit in Kleingärten und zur richtigen Versicherung.

Am Kindertag (16.02.) können Pflänzchen eingetopft und Baumscheiben bemalt werden, natürlich alles zum Mitnehmen. Weiterhin präsentieren sich der Sächsische Qualitätskartoffelverband (11.-12.02.); der Botanische Garten Oberholz (13.-15.02.) sowie der Landesverband Sachsen der Kleingärtner (16.-19.02.).

Auch im Veranstaltungsraum M1 läuft jeden Tag ein interessantes Programm. Täglich von 11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr gibt es Vorführungen zum richtigen Obstbaumschnitt. Dort



Die Gartenfachberater sind jeden Tag am Stand präsent und gefragt. Foto: SLK

werden auch Bodenproben zur Durchführung der Bodenuntersuchung angenommen. Dafür ist ein Unkostenbeitrag von 5 Euro/je Bodenprobe zu entrichten (bei zusätzlicher Magnesiumanalyse 8 Euro). An mehreren Tagen finden von 13 bis 13.45 Uhr Fachvorträge zu interessanten Themen statt (s. Kasten). Mit dabei sind mdr-Fachfrau Helma Bartholomay sowie der Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, Tommy Brumm.

Neu ist allerdings, dass Tageskarten ausschließlich Online erworben werden können. Sie sind personalisiert (Name und Anschrift) und damit an

diesem Tag auch als Fahrausweis im ÖPNV gültig. Für Kleingärtner, die im Auftrag der Verbände auf der Messe tätig sind, wird das in den Geschäftsstellen des SLK und des KVL geregelt. Wir wünschen allen Messebesuchern interessante Besuchstage und freuen uns, Sie am Stand der Leipziger Kleingärtner begrüßen zu können. -r

Fachvorträge im Raum M1 (jeweils 13-13.45 Uhr)

- Montag, 13.02.: Nährstoffbedarf im Boden: Düngen & kompostieren
Referent: Thomas Köhler
- Dienstag, 14.02.: Hochbeete bepflanzen und pflegen
Referent: Olaf Weidling
- Mittwoch, 15.02.: Mischkulturen im Garten; Referentin: Sonja Ebner
- Donnerstag, 16.02.: Optimale Bewässerung im Hochsommer
Referentin: Helma Bartholomay
- Freitag, 17.02.: Erfolgreiches Gärtnern in Zeiten des Klimawandels
Referenten; Regina Hinz & Jana Bindal
- Samstag, 18.02.: Der Garten und die Biodiversität in der Stadt
Referent: Tommy Brumm

Wir gratulieren herzlich

Roland Kowalski,

1. Vorsitzender des KGV „Seehausener Straße“ e.V., zum 84., und

Henry Barheine,

1. Vorsitzender des KGV „Südvorstadt“ e.V., zum 70. Geburtstag

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



Einkaufsgutscheine übergeben

„Gartenstadt Leipzig“ lautete das Lösungswort des OBI-Preisrätsels, das im vergangenen Jahr in der November-Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ veröffentlicht wurde. Mehr als 120 Rätselfreunde hatten das herausgefunden und termingerecht ihre Lösung eingeschickt.

Aus diesem „großen Topf“ wurden sechs Gewinner per Losentscheid ermittelt und für 10. Dezember zur Gewinnübergabe in den OBI-Baumarkt

am Hauptbahnhof eingeladen. Dafür stellten die drei Leipziger OBI-Märkte Einkaufsgutscheine von insgesamt 300 Euro zur Verfügung (100, 75, 50, sowie dreimal 25 Euro). Bei Kaffee und Weihnachtsgebäck wurden die Gutscheine verlost und an die Gewinner übergeben. Wir wünschen den Gewinnern Freude und Spaß beim Einkaufen, einen guten Start ins Jahr 2023 und bedanken uns bei den Leipziger OBI-Märkten. -r



Freikarten für die „Haus-Garten-Freizeit“ verlost

Das Los hat entschieden: Nach dem Einsendeschluss am 16. Dezember wurden die 15 Gewinner der jeweils zwei Freikarten für die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ in der Geschäftsstelle ermittelt und inzwischen benachrichtigt. Herzlichen Glückwunsch!

Da für die „Haus-Garten-Freizeit“ ausschließlich digitale Tickets ausgegeben werden, erhalten die Gewinner die benötigten Informationen für das Herunterladen bzw. zum Ausdruck der Eintrittskarten. Sollte damit jemand Schwierigkeiten haben, gibt es Hilfe beim Stadtverband. -r



Die Gewinner des OBI-Preisrätsels 2022. Foto: SLK

3 Fragen an ...

... Holger Große, Vorsitzender des Kleingärtnervereins (KGV) „Kultur“ e.V.



Der KGV „Kultur“ e.V. wurde im 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ mit Gold ausgezeichnet. Was für ein Gefühl ist das für Sie als Vereinsvorsitzender?

Der Gewinn der Goldmedaille ist ein unbeschreiblich gutes Gefühl. Damit wird mir bestätigt, dass ich in den vergangenen elf Jahren gut gearbeitet und den richtigen Weg eingeschlagen habe. Ganz wichtig ist dabei, ein gutes Team im Vorstand zu haben, das hinter mir steht und mit mir durch dick und dünn geht. Das hat uns 2021 schon einen zweiten Platz im sächsischen Landeswettbewerb „Gärten in der Stadt“ eingebracht. Mit unserer Teilnahme am 25. Bundeswettbewerb ging es uns in erster Linie nicht um den Preis. Ich wollte wissen, ob wir auf den richtigen Weg sind und wo wir im Bundesvergleich stehen. Das es sogar für Gold gereicht hat, ist großartig.



Holger Große

Was waren aus ihrer Sicht die wesentlichen Scherpunkte auf dem Weg zum Gold im Bundeswettbewerb?

Für die Teilnahme an dem Bundeswettbewerb haben wir nichts beschönigt oder besonders geputzt. Wir haben das Leben im Verein gezeigt, wie es tatsächlich bei uns ist. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, mit anderen Vereinen sowie dem Kleingartenpark Südost.

Wesentliche Schwerpunkte sind z.B. unser soziales Engagement mit den Tafelgärten und dem Verein „Wabe“ e.V., die Zusammenarbeit mit dem Stadtteil Anger-Crottendorf, unsere wirksame Öffentlichkeitsarbeit sowie unser Einsatz im Hinblick auf den Klimawandel, insbesondere mit den Baumpflanzungen, außerdem die Gestaltung vieler Themengärten und Ruhebereiche in der Anlage sowie unser Engagement für Artenvielfalt und -schutz. Viel Wert legen wir darauf, deutlich zu machen, dass wir ein öffentlicher Verein sind, wo Spaziergänger oder Besucher immer willkommen sind. Unser öffentlicher Kinderspielplatz wird rege genutzt. Wir haben auch einen erheblichen Anteil an Migranten aus ver-

schiedenen Ländern, die herzlich aufgenommen wurden und sich dem Vereinsleben gut angepasst haben.

Welchen Wert messen Sie der Auszeichnung für die weitere Vereinsarbeit zu?

Ich bin mir sicher, dass die hohe Auszeichnung das weitere Vereinsleben beflügeln wird. Die Messlatte liegt nun allerdings hoch. Wir haben aber sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln können und arbeiten weiter wie bisher. Es gibt noch genügend Projekte, die wir verwirklichen bzw. weiter ausbauen wollen.

Es ist auch klar, dass die Auszeichnung nicht nur mein Verdienst ist. Alle Vereinsmitglieder haben mit unterschiedlichem Engagement dazu beigetragen. Der schöne Effekt dabei ist, dass sich mittlerweile mehr Mitglieder für die Vereinsarbeit interessieren und am Erreichen unserer nächsten Ziele mitwirken wollen. Als Fazit kann gesagt werden: Die Teilnahme am Wettbewerb war sehr wertvoll und hat unseren Weg bestätigt.

Fachberatung ist mehr als „nur“ Anbautipps

Die fachliche Betreuung der Vereinsmitglieder ist eine Grundlage für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit jeder Kleingärtnerorganisation und damit von existentieller Bedeutung.

Die Gartenfachberatung ist keine Erfindung der Neuzeit. Der Begriff „Fachberatung“ wurde zwar erst Ende der 1920er Jahre genutzt, die fachliche Betreuung der Kleingärtner gab es allerdings schon eher. In der Broschüre des BDG „Die ersten 100 Jahre“ wird u.a. darauf verwiesen, dass in der Satzung des 1921 gegründeten „Reichsverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands“ die „Schaffung und Unterhaltung von Einrichtungen ... für die Belehrung über zweckdienliche und rationelle Gartenbewirtschaftung und Kleintierzucht“ enthalten war.

Auch vorher bekamen die Kleingärtner schon fachliche Informationen, die von Firmen – auch mit dem Hintergrund der Umsatzsteigerung – organisiert wurden. Es gab in den Vereinen sogenannte Vertrauensmänner, die ihr erworbenes Wissen an die Kleingärtner weitergaben.

Heute ist die Gartenfachberatung eine satzungsgemäße Verpflichtung in jedem Kleingärtnerverband und -verein. Sie ist von außerordentlicher Bedeutung für den Nachweis der Gemeinnützigkeit jeder Kleingärtnerorganisation. Im § 2 Abs. 1. des Bundeskleingartengesetzes wird die fachliche Betreuung der Mitglieder als wesentliches Kriterium für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit festgelegt.

Für die Gartenfachberatung sind somit die Vorstände der Verbände und Vereine zuständig. Sinn und Zweck der Gartenfachberatung ist es u.a., das Kleingartenwesen zu fördern, um es zu erhalten; die Wirkung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die kleingärtnerische Nutzung zu sichern, indem die Kleingärtner die für sie geltenden gesetzlichen Bestimmungen kennen und einhalten; die Kleingärtner mit den Möglichkeiten einer umweltgerechten Gartenbewirtschaftung vertraut zu machen und die Gartenfreunde zu befähigen, den Garten nach dem Prinzip guter fachlicher Praxis zu bewirtschaften.

Die Vereinsvorstände sind gut beraten, sich zur Erfüllung dieser Aufgaben geeignete Gartenfreundinnen und Gartenfreunde zu suchen und diese



SLK-Fachberater Olaf Weidling bei einem Vortrag zur fachgerechten Pflege der Obstgehölze im Kleingarten.
Foto: SLK

zielgerichtet zu qualifizieren. Die Gartenfachberater sind die wichtigsten Ansprechpartner für die Vereinsmitglieder bezüglich der genannten Aufgaben.

Fachberater müssen nicht jede Frage selbst beantworten. Ihre Aufgabe besteht aber darin, richtige Antworten zu organisieren und daraus Themen für fachliche Schulungen abzuleiten. Damit wird deutlich, dass wirksame Gartenfachberatung die enge Zusammenarbeit zwischen Gartenfachberater und Vereinsvorstand benötigt. Am besten ist es, wenn der Fachberater Vorstandsmitglied ist. In größeren Vereinen ist auch die Bildung von Fachberatergruppen – evtl. mit verschiedenen Aufgabenbereichen – üblich.

Wichtig ist, zu erkennen, dass Fachberatung und Fachberater im Verein einen besonderen Stellenwert haben. Denn durch sie wird im Wesentlichen der satzungsgemäße Vereinszweck „fachliche Betreuung der Mitglieder“ mit Leben erfüllt. Das trifft für die Kleingärtnerverbände genauso zu. Auch sie sind für die fachliche Anleitung ihrer Mitgliedsvereine verantwortlich und haben dazu qualifizierte Fachberater.

Im Stadtverband gibt es z.B. eine Gartenfachkommission, die regelmäßig fachliche Veranstaltungen organisiert, Begehungen durchführt, Fachvorträge anbietet, sogenannte Grüne Stammtische gestaltet und regelmä-

ßig Fachbeiträge in unserem Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Fachberater kann jeder Kleingärtner werden. Er sollte gutes kleingärtnerisches Fachwissen und Können haben, selbst Vorbild und vor allem fähig und bereit sein, ständig hinzuzulernen. Die Aus- und Weiterbildung der Gartenfachberater wird vor allem in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner organisiert. Dazu werden u.a. Wochenend- und Wochenlehrgänge an der Gartenakademie Dresden Pillnitz genutzt. Die Teilnahme an solchen Lehrgängen ist über die Vereinsvorstände und die Kleingärtnerverbände möglich. Sie sind allerdings mit Kosten verbunden, die von den delegierenden Vereinen zu tragen sind. Ohnehin ist es erforderlich, für die Gartenfachberatung im Haushaltplan des Vereins finanzielle Mittel zu planen, denn wirksame Fachberatung gibt es nicht zum Null-Tarif.

Auch die von der Gartenfachkommission des SLK angebotenen Fachvorträge, die u.a. zur Gestaltung niveauvoller Mitgliederversammlung beitragen können, sind nicht ganz kostenlos, aber gut und informativ. Angebote und Termine der gartenfachlichen Veranstaltungen sind in den jährlichen Arbeits- und Terminplänen der Verbände enthalten und werden regelmäßig im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht. -r

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (52)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein (KGV) „Ostecke“ e.V., dessen 1,88 ha große Anlage in der Macherner Straße in 04318 Leipzig liegt.

Mit einer Fläche von 1,88 ha – neben den Bahngleisen – gehört der KGV „Ostecke“ e.V. in Leipzig-Sellerhausen zu den Vereinen mit kleineren Anlagen. Ungeachtet dessen hat er über 100 Jahre seine Selbstständigkeit behauptet und kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Am 20. Mai 2022 wurde der Verein 100 Jahre alt; wenn das kein Grund zum Feiern war! Vor 100 Jahren sah es auf dem Gelände an der Macherner Straße noch ganz anders aus.

Im Jahr 1913 war „Neusellerhausen“, begrenzt von der Torgauer und der Permoser Straße sowie den zwei Eisenbahnlinien, einschließlich der Fläche, auf der sich heute die Anlagen der Vereine „Ostecke“ und „Freundschaft“ befinden, Brachland. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Gelände, das einer Erbgemeinschaft gehörte, von einzelnen Pächtern zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse genutzt.

Auf einer Versammlung am 10. Dezember 1921 beschlossen die Pächter, sich zu einem Verein zusammenzuschließen. Dieser wurde am 20. Mai 1922 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Als Zweck des Vereins wurde „der Kauf und die Pacht von Feld- und Gartengrundstücken zur Verwertung für seine Mitglieder“ festgelegt. Das Vereinsleben entwickelte sich allmählich. Es gab verschiedene Veranstaltungen sowie Kinder- und Sommerfeste.

Im Mai 1933 erfolgte die Gleichschaltung des Kleingartenwesens, die auch am KGV „Ostecke“ nicht spurlos vorüberging. Der gewählte Vorstand wurde aufgelöst und ein Vereinsführer eingesetzt. In der neuen Satzung stand, dass nur Mitglied werden kann, wer Reichsdeutscher arischer Abstammung ist.

Das Vereinsgelände wurde in 36 Parzellen eingeteilt und die Pächter mit einem Besitzschein Eigentümer der jeweiligen Gartengrundstücke. Bei Auflösung des Vereins sollten die Gartenbesitzer als Grundstückseigentümer in das Grundbuch eingetragen wer-



Das in Eigenleistung gebaute Vereinshaus (im Jahr 2017).

Foto: SLK

den. Pflichtversammlung waren in dieser Zeit für alle Garteninhaber verbindlich. Trotz der Nähe zu den Eisenbahngleisen blieb die Gartenanlage vor Bombenschäden einigermaßen verschont.

Nach dem Ende des Krieges 1945 begann auch im KGV „Ostecke“ das allgemeine Aufräumen. Jedes Stück Boden wurde zur Verbesserung der Versorgungslage genutzt. Im Jahr 1946 musste sich der Verein in die damalige Struktur des Kleingartenwesens einordnen. Die Kleingärtnervereine wurde „Kleingartensparten“.

Im Oktober 1954 wurde das Grundstück des Vereins mit 24 Garteneigentümern dem zuständigen Kreisverband in Rechtsträgerschaft übergeben. In den Folgejahren war das Spartenleben vor allem auf das Erreichen der vorgesehenen Ernteerfolge gerichtet. Damit hatten die Kleingärtner einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung geleistet.

Das Spartenleben wurde wieder bunter. Man half sich gegenseitig, organisierte und feierte miteinander. Obwohl es keine Dokumente dafür gibt, ist anzunehmen, dass auch das 50-jährige Gründungsjubiläum 1972 dabei war.

Im Jahr 1976 wurde gemeinsam mit der Nachbarsparte „Freundschaft“ der

Bau einer Wasserleitung begonnen. Alle Parzellen wurden ans Wasserleitungsnetz angeschlossen.

1977 vergrößerte sich die Sparte auf 85 Gärten, die von der Gartensparte „Reichsbahn Volkmarisdorf“ zugeordnet waren. In den 1980er Jahren musste der Verein allerdings wieder 28 Gärten für den Bau einer Heiztrasse opfern. Auf einer nicht bewirtschafteten Parzelle wurde 1983 ein kleines Vereinshaus in Eigenleistung errichtet und eingeweiht.

Mit der politischen Wende im Herbst 1989 veränderte sich auch in der „Ostecke“ vieles. Der Verein musste auf eigenen Füßen stehen und juristisch und wirtschaftlich selbstständig arbeiten. Dabei war die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) eine wertvolle Hilfe. Im Mai 1990 wurde eine Satzung beschlossen und der Verein am 12. September 1990 unter dem Namen „Ostecke“ e.V. ins Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen.

Auch unter den veränderten Bedingungen entwickelte sich der Verein gut. Das Motto „Gemeinsam arbeiten und gemeinsam feiern“ hat weiterhin Gültigkeit. Gegenwärtig gibt es in der Kleingartenanlage 56 Parzellen. -r
Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, 1919 – 1932, Broschüre 4, Teil 2.

■ Auf Sterntaler folgte der Weihnachtsmann

Nach zweijähriger Coronazwangspause veranstalteten die Kleingärtnervereine (KGV) „An der großen Eiche“, „Am Silbersee“ und „Leinestraße“ am 10. Dezember eine gemeinsame Kinderweihnachtsfeier.

Im Vereinshaus des KGV „An der Großen Eiche“ e.V. fanden sich für ein stimmungsvolles Programm 37 Kinder und 48 Erwachsene ein. Das Puppentheater „Sterntaler“ führte für unsere jüngsten Gärtner das Stück „Der Wolf und die sieben Geißlein“ auf. Gemeinsam mit den Erwachsenen verfolgten die Kinder gespannt die Vorstellung, dazu gab es – je nach Lebensalter – Kakao bzw. Kaffee. Natürlich fehlte dabei auch der obligatorische Christstollen nicht. Jedes der anwesenden Kinder erhielt zudem einen mit Obst und Süßigkeiten lecker gefüllten Teller.

Im Anschluss an die Vorführung statete der Weihnachtsmann uns seinen lang ersehnten Besuch ab. Die Kinder sagten ihre Verse und Lieder auf und wurden vom Weihnachtsmann im Gegenzug reichlich beschenkt. Bei so vielen leuchtenden Kinderaugen war auch auf Seiten der Erwachsenen die Freude groß.

Groß und Klein haben das besinnliche Beisammensein in der Vorweihnachtszeit sehr genossen, sodass wir in diesem Jahr wieder eine Kinder-

weihnachtsfeier ausrichten möchten. An dieser Stelle wollen wir nochmals allen Helferinnen und Helfern danken, die auch vereinsübergreifend dafür sorgen, dass wir solche Veranstal-

tungen überhaupt ermöglichen können.

Lars Herrmann
1. Vorsitzender
KGV „Leinestraße“ e.V.



■ „Leipzig pflanzt“ diesmal an der Leinestraße

Nach über einem Jahr Planung wurde in der Anlage unseres Kleingärtnervereins „Leinestraße“ e.V. ein Projekt im Rahmen der Initiative „Leipzig pflanzt“ umgesetzt. Trägerin des Projekts ist die Gruppe „Omas for Future Leipzig“.

Die Initiative „Leipzig pflanzt“ hat das Ziel, 600.000 Bäume in und um Leipzig zu pflanzen, um langfristig Kohlendioxid zu binden und für mehr Grün in der Stadt zu sorgen. Diesen ökologischen Ansatz wollten auch wir aktiv unterstützen. Nicht nur für das Klima, sondern auch für die Mitglieder unseres Vereines hat die Baumpflanzung positive Auswirkungen: Langfristig wird die neue Bepflanzung von mehr als 84 Pflanzen, darunter 40 Bäume, für mehr Schatten und Abkühlung für Mensch und Tier – besonders an den langen Wegen mit grünem Rasenstreifen – sorgen.

Am 5. November 2022 trafen sich die 29 Helferinnen und Helfer vom Team „Leipzig pflanzt“, aus der Umgebung sowie Gartenfreunde des Ver-

eines bei schönstem Sonnenschein und milden Temperaturen.

Sie pflanzten gemeinsam Obstbäume sowie Beeren- und Heckensträucher am Rand des Spielplatzes, im Themengarten und in öffentlichen Grasflächen in den dafür vorbereiteten Boden. Es wurde auch eine Streuobstwiese mit Obstbäumen und Obststräuchern angelegt. Für die Verpflegung der Helferinnen und Helfer war gesorgt, zum Abschluss stärkten sich alle mit Köstlichkeiten vom Grill.

Da an diesem Tag nicht alle Bäume angeliefert wurden, fand am 26. November 2022 ein zweiter Pflanztermin statt. Hierbei konnte eine schöne Allee mit 23 Bäumen und zusätzlich noch drei Bäume auf dem Spielplatz gepflanzt werden. Als Dankeschön für alle Helferinnen und Helfer, die sich an diesem Tag eingefunden haben, gab es wärmenden Tee und Glühwein.

Jetzt muss nur noch alles schön anwachsen!
Lars Herrmann
1. Vors. KGV „Leinestraße“ e.V.

■ SLK-Mitgliedsbeitrag bleibt 2023 stabil

In der Dezemberausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ war zu lesen, dass der Mitgliedsbeitrag des SLK auch 2023 konstant bei 13,20 Euro gehalten werden kann. Dazu bekamen wir einige Fragen, weil auf den Rechnungen 17,20 Euro als Mitgliedsbeitrag ausgewiesen wird.

Dazu folgende Erklärung: Der von der Mitgliederversammlung des SLK beschlossene anteilige Beitrag für die Mitgliedschaft des KGV im SLK beträgt 13,20 Euro je Parzelle und Jahr. Dazu kommen aber noch 4 Euro anteiliger Mitgliedsbeitrag für die Mitgliedschaft des SLK im Landesverband Sachsen der Kleingärtner, die nicht von der Mitgliederversammlung des SLK beschlossen werden müssen. Damit ergibt sich die Gesamtsumme in Höhe von 17,20 Euro je Parzelle und Jahr. -r

Terminübersicht des Kreisverbandes (1. Halbjahr)

Januar 2023

- 12.01. Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (9 bis 13 Uhr nach Anmeldung)
- 14.01. Stammtischgespräch zum Thema: Kleingärtnerische Nutzung (ab 10 Uhr)
- 19.01. Erweiterte Vorstandssitzung (ab 16 Uhr)
- 25.01. Offene Onlineschulung für Vorsitzende durch LSK (ab 17 Uhr) – Thema: „Grundsätze der Vereinsführung für neue Vorstandsmitglieder / Unterschied zwischen Vereins- und Pachtrecht“ (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)

Februar 2023

- 04.02. Stammtischgespräch zum Thema: Förderfachrichtlinie Stadt Leipzig, Fördermittel und Antragstellung (ab 10 Uhr)
- 11.02.-19.02. Messe Haus-Garten-Freizeit
- 16.02. Sitzung Kleingartenbeirat Stadt Leipzig (ab 16 Uhr auf der HGF)
- 23.02. Erweiterte Vorstandssitzung (ab 16 Uhr)
- 27.02. Offene Onlineschulung für Vorsitzende durch LSK (ab 17 Uhr) – Thema wird noch bekanntgegeben (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)
- 28.02. Sprechstunde Datenschutz (16 bis 18 Uhr nach Anmeldung)

März 2023

- 11.03. Stammtischgespräch zum Thema: Abmahnung / Kündigung (ab 10 Uhr)
- 16.03. Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (9 bis 13 Uhr nach Anmeldung)
- 23.03. Erweiterte Vorstandssitzung (ab 16 Uhr)
- 29.03. Offene Onlineschulung für Vorsitzende durch LSK (ab 17 Uhr) – Thema wird noch bekanntgegeben (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)

April 2023

- 12.04. Sprechstunde Datenschutz (16 bis 18 Uhr nach Anmeldung)
- 15.04. Stammtischgespräch zum Thema: Abschluss Unterpachtvertrag (ab 10 Uhr)
- 19.04. Erweiterte Vorstandssitzung (ab 16 Uhr)
- 20.04. 12. Bowling Cup der Kleingärtner – Bowl Play Leipzig (ab 18 Uhr; auf Anmeldung)
- 22.04. Fortbildung Wertermittler des Kreisverbandes ab 9.30 Uhr im KGV „Gemeinnutz“ e.V. Engelsdorf
- 26.04. Offene Onlineschulung für Vorsitzende (ab 17 Uhr)

Wir gratulieren herzlich

Ruth Raderecht,

Vorsitzende des KGV „Erholung“ e.V., zum 71.,

Michael Ruschel,

Vorsitzender des KGV „Kotschbar“ e.V., zum 61., und

Gottfried Pastor,

Vorsitzender des KGV „An der Ziegelei 1933“ Zwenkau e.V., zum 53. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



– Thema wird noch bekanntgegeben (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)

Mai 2023

- 04.05. Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (9 bis 13 Uhr nach Anmeldung)
- 04.05. Sitzung Kleingartenbeirat Stadt Leipzig (ab 17 Uhr)
- 05.05.-07.05. 7-Seen-Wanderung Stadt Markkleeberg
- 06.05. Schulungsveranstaltung für neu fungierende Vorsitzende /Vorstandsmitglieder von 9 bis 15 Uhr im KGV „Lindenhöhe“ e.V. Lützscha
- 06.05. Stammtischgespräch zum Thema: Bauordnung Kreisverband (ab 10 Uhr)
- 11.05. Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Stadt Leipzig (17 bis 19 Uhr) im KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V. (ohne Einladung)
- 13.05. 18. Wanderung SLK ab 10 Uhr
- 15.05. Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommunen Taucha, Panitzsch und Borsdorf (17 bis 19 Uhr) im KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha (ohne Einladung)
- 17.05. Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markkleeberg und Umland (17 bis 19 Uhr) im KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg (ohne Einladung)
- 19.05. Erweiterte Vorstandssitzung (ab 16 Uhr)
- 20.05. Schulung für Bauverantwortliche der Vereine im Vereinsheim des KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg (ab 10 Uhr mit Einladung)
- 22.05. Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markranstädt und Umland (17 bis 19 Uhr) im KGV „Anton Vockert 1894“ e.V. Markranstädt (ohne Einladung)
- 24.05. Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Schkeuditz und Umland (17 bis 19 Uhr) im KGV „An der Mühle“ e.V. Schkeuditz (ohne Einladung)
- 30.05. Offene Onlineschulung für Vorsitzende durch LSK (ab 17 Uhr) – Thema wird noch bekanntgegeben (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)

Juni 2023

- 10.06. Stammtischgespräch zum Thema Kleingartenordnung Kreisverband (ab 10 Uhr)
- 15.06. Mitgliederversammlung 2023 ab 17 Uhr im „Großen Lindensaal“ Rathaus Markkleeberg (mit Einladung)
- 22.06. Erweiterte Vorstandssitzung (16 Uhr)
- 23.06.-25.06. Schkeuditzer Stadtfest
- 27.06. Sprechstunde Datenschutz (16 bis 18 Uhr nach Anmeldung)
- 28.06. Offene Onlineschulung für Vorsitzende durch LSK (ab 17 Uhr) – Thema wird noch bekanntgegeben (Anmeldung über Geschäftsstelle KVL)

- Jeden Dienstag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr findet die Sprechstunde des Vorstandes Kreisverband in der Geschäftsstelle ohne Terminabstimmung statt.
- Die monatlichen Stammtischgespräche finden in der Geschäftsstelle statt.

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig im Internet bekannt gegeben. Sie erreichen unseren Internetauftritt über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Auf unserer Homepage finden Sie weitere Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.



Terminübersicht des Stadtverbandes 2023

Die Termine für 2023 werden mit Stand vom 30.11.2022 vorbehaltlich evtl. Änderungen veröffentlicht. Über Änderungen und aktuelle Termine können Sie sich in den monatlichen Ausgaben des „Leipziger Gartenfreundes“ und auf der Homepage des SLK informieren.



„Leipziger Gartenfreund“

• Abholung jeweils ab 03.01.; 02.02.; 02.03.; 04.04.; 02.05.; 01.06.; 01.07.; 01.08.; 05.09.; 05.10.; 02.11.; 05.12.

Schulungsveranstaltungen für Vorstände im Haus der Kleingärtner (17 - 18.30 Uhr)

- 14.03.: Die Vereins-App, ein Kommunikationsmittel für den KGV? Referent: Martin Schröder-Pirl, Vors. „Theklaer Höhe“
- 04.04.: Baulichkeiten innerhalb der Kleingartenanlage Referent: Robby Müller, Vorsitzender SLK
- 09.05.: Recht – Schwerpunkte im Kleingarten- u. Vereinsrecht Referent: Ringo Dieck, Vertragsanwalt des SLK
- 13.06.: Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Referent: Michael Schlachter, stellv. Vorsitzender SLK
- 11.07.: Versicherungsschulung – neuer Rahmenvertrag Laube, Unfall, Haftpflicht, Referent: Allfinanz Vertretung
- 12.09.: Schriftführerschulung Referent: Gunter Urmoneit, Schriftführer des SLK
- 10.10.: Versicherungsschulung – neuer Rahmenvertrag Laube, Referent: Allfinanz Vertretung
- 14.11.: Revisoren- bzw. Buchprüferschulung Referent: Hartmut Reichmann, Buchprüfer des SLK

Weitere Termine und Veranstaltungen

- 11.-19.02.: Messe „Haus-Garten-Freizeit“
- 08.03.: Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen
- 11.03.: Baumschnittseminar Theorie
- 16./18.03.: Kommunikationsseminar (Einladung) Referent Dr. Wolfgang Preuß
- 18./25.03.: Baumschnittseminar Praxis
- 18.04.: Schulung Wertermittler (Einladung)
- 20.04.: Bowling Cup der Kleingärtner (Anmeldung)
- 13.05.: 18. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen
- 01.07.: 32. Tag des Gartens im KGV „Schreiber Hauschild“ e.V.
- 09.09.: Tagesseminar Vereinsführung und Recht (Einladung)
- 29.09.: Hoffest des Stadtverbandes
- 20.10.: 15. Tag des Ehrenamtes
- 26.10.: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern
- 02.11.: Mitgliederversammlung des SLK
- 07.11.: Schulung der Wertermittler (Einladung)

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Straße 91, 04157 Leipzig)

- 01.02., 17 Uhr: Vorbeugender Pflanzenschutz – Umgang mit kranken Obstgehölzen und Baumruinen
- 01.03., 16.30 Uhr: Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis
- 05.04., 17 Uhr: Die richtige Bewässerung im Kleingarten und sinnvolles Wassermanagement
- 03.05., 17 Uhr: Artenvielfalt in Flora und Fauna
- 07.06., 17 Uhr: Sinn und Zweck des Sommerriss – Praktische Vorführung
- 06.09., 17 Uhr: Die Wertermittlung vor Abgabe der Gartenparzelle – Rolle des Fachberaters dabei
- 04.10., 17 Uhr: Rückblick auf das vergangene Gartenjahr. Naturnahes Gärtnern; Themen für 2024

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: KGV „Nordstern“ e.V. (Friedrichshafener Str. 50, 04357 Leipzig), jeweils 17 Uhr

- 02.02.: Neues auf dem Saat- und Pflanzenmarkt
- 02.03.: Zweckmäßige Bodenbearbeitung
- 06.04.: Tomaten – Standort und Krankheiten
- 04.05.: Pflanzenschutz im Kleingarten
- 01.06.: In der Fachliteratur geblättert
- 07.07.: Bauliche Anlagen im Kleingarten
- 04.08.: Bodenproben
- 07.09.: Der Fachberater bei der Gartenbegehung
- 05.10.: Erfahrungsaustausch und Themen für 2024

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 62 a, 04275 Leipzig), jeweils 17.00 Uhr

- 03.03.: Obstbaumschnitt
- 14.04.: Hochbeet, Hügelbeet, Kraterbeet
- 05.05.: Wildbienen im Garten
- 02.06.: Einheimische Vögel im Garten ansiedeln
- 07.07.: Die Königin der Blumen
- 04.08.: Pachtvertrag, Kündigungsfristen, Pächterwechsel
- 01.09.: Exkursion
- 06.10.: Eine Saison geht zu Ende / Jahresrückblick

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig), jeweils 18 Uhr

- 02.02.: Saat- und Pflanzgut / Neu im Angebot 2023
- 02.03.: Biologischer Pflanzenschutz
- 06.04.: Veredeltes Gemüse für den Kleingarten
- 04.05.: Bodenverbesserung und -pflege
- 02.06.: Gartenbegehung „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ e.V., Treff: Am Veranstaltungsgarten
- 03.08.: Exotische Früchte im Kleingarten angebaut
- 07.09.: „Gegoogelt“ und in Fachzeitschriften geblättert
- 05.10.: Obstbaumschnitt / Themenplan 2024
- 02.11.: Sinnvolle Bewässerung und andere Probleme
- 07.12.: Jahresabschluss / Auswertung 2023 u. Blick auf 2024

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig), jeweils 17 Uhr

- 06.03.: Artenvielfalt zur kleingärtnerischen Nutzung
- 03.04.: Die Rolle des Fachberaters im Verein
- 08.05.: Bauliche Anlagen im Kleingarten
- 05.06.: Gartenbegehung in der KGA „Dahlie“
- 04.09.: Kleingärtnerische Nutzung im Kleingarten
- 09.10.: Die zweckmäßige Bodenbearbeitung
- 06.11.: Warum Bodenproben? Abschluss des Gartenjahres

Sprechzeiten

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 26.01., 23.02., 16.03., 20.04., 25.05., 15.06., 20.07., 17.08., 21.09., 19.10., 16.11.; jeweils 14-17 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 05.01., 02.02., 02.03., 06.04., 04.05., 01.06., 06.07., 03.08., 07.09., 05.10., 09.11., 07.12., jeweils 13.30-16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Sprechzeit Gartenfachberater Olaf Weidling: 02.03., 06.04., 04.05., 01.06., 06.07., 03.08., 07.09., 05.10., jeweils 14.30-16.30 Uhr, telefonisch
- Sprechzeit Traditionspflege: 15.06. und 16.11., jeweils 15-16.30 Uhr für interessierte Kleingärtner

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig.

Öffnungszeiten

Öffnungs- und Sprechzeiten der Geschäftsstelle des Stadtverbandes, der Vogelschutzlehrstätte des SLK, des Deutschen Kleingärtnermuseums, der Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali werden monatlich im Leipziger Gartenfreund und auf der Homepage des SLK veröffentlicht.

Aktuelle Informationen auf www.stadtverband-leipzig.de und zum Herunterladen im internen Bereich der Website.



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Wie kann man im Alter noch Freude am Kleingarten haben? Worauf sollte geachtet werden, damit ein Garten leichter zu bewirtschaften ist?

Hallo, liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, hier ist wieder der „Garten-Olaf“. Heute widme ich mich der interessanten Frage, wie es uns gelingen kann, mit dem Garten alt zu werden. Jeden von uns wird dies früher oder später ereilen. Deshalb sollten wir vorausschauend überlegen, wie wir unseren Garten altersgerecht gestalten und bewirtschaften wollen.

Jeder Kleingärtner richtet sich seinen Garten nach der Übernahme (inklusive Pachtvertrag, Kleingartenordnung [KGO], Bundeskleingartengesetz [BKleingG]) entsprechend seiner individuellen Vorstellungen ein. Er kann sich – unter Beachtung der notwendigen Regularien, also in etwa vergleichbar mit einer Mietwohnung (!) – in seinem Garten voll entfalten und seinem Hobby nachgehen.



Ein Hochbeet – hier in Terrassenform – erleichtert die Gartenarbeit. Foto: Kerstin Namuth / CC BY-SA 4.0

Ein Garten kann im Alter zu einem sinnerfüllten Leben beitragen, viel Freude, Erfüllung und Erholung bringen. Sowohl ein über Jahrzehnte genutzter Garten als auch eine gewachsene Kleingärtnergemeinschaft sind für den älteren Gartenfreund wichtig. Oft lebt die Gemeinschaft innerhalb der Kleingartenanlage intensiver als im Wohnumfeld. Ein Gartenzaun ist nunmal durchlässiger als eine Wohnungstür.

Natürlich kann mit den Jahren die Bewirtschaftung schwerer fallen und die Beteiligung an der Gemeinschafts-

arbeit problematischer werden. Aber muss man deshalb seinen Garten aufgeben?

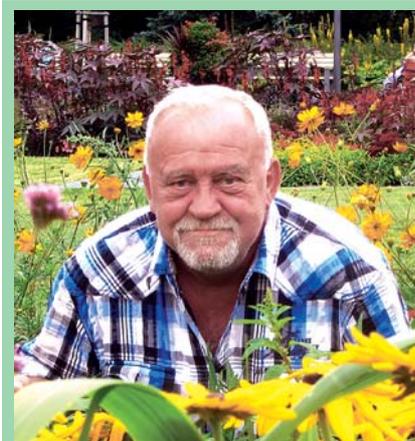
Ergo: Es gilt, den Garten auf das Älterwerden bewusst und gezielt vorzubereiten, d.h. ihn pflegeleichter zu gestalten. Man sollte sich bewusst machen, dass die Arbeit im Garten immer schwerer fällt und mehr Zeit kostet. Zeit ist zwar vorhanden, doch das Gehen wird langsamer, das Bücken beschwerlicher, Heben, Tragen, Stehen und Knien bereiten mehr Mühe. Natürlich darf der Garten aber nicht ausschließlich aus Rasen und Ziergehölzen bestehen, denn das widerspräche der kleingärtnerischen Nutzung im Sinne des BKleingG!

Ein Blick in die KGO hilft in dieser Situation weiter. Es ist vorteilhaft, wenn Sie sich z.B. auf Beerenobst sowie niederstämmige Obstgehölze mit

schwach wachsenden Unterlagen (z.B. M 9) festlegen. Fragen Sie Ihren Gartenfachberater oder die Fachleute in den Baumschulen. Eine weitere Möglichkeit ist das Anlegen von Spalierobst. Es ist platzsparend und pflegeleichter.

Wird die Bodenbearbeitung mit dem Spaten zur Qual, empfehle ich Ihnen die Anschaffung einer Gartenkralle. Mit ihr kann man rückschonend arbeiten.

Den arbeitsaufwändigen Gemüseanbau kann man sich auch erleichtern, indem man Stangenbohnen statt



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Buschbohnen nutzt oder den Freiland-Gurkenanbau am Klettergerüst, die Aussaat mit dem Vereinzeln minimierender Saatbänder, den Einsatz getopfter Pflanzen sowie den Anbau von Erbsen an Stangen. Überwinternde Gemüsearten, wie Winterporree, Blumenkohl und Grünkohl, kommen ebenso dem altersgerechten Gemüseanbau entgegen. Sie sind pflegeleichter als andere Arten, was man auch von den Kartoffeln sagen kann.

Nun zu einem weiteren Thema: Bezüglich der Gestaltung der Wege sollte man von vornherein auf Barrierefreiheit achten. Was man in jungen Jahren spielend überwindet, kann im Alter zur Hürde werden.

Außerdem können die Beete etwas schmaler und dafür die Wege am Beet etwas breiter sein, um besser an alle Reihen heranzukommen. Erhöhte Beete bis hin zu Hoch- und Hügelbeeten erleichtern die Arbeit im Garten zusätzlich.

Ebenso sollte man über die Bewässerung nachdenken. Leichtere Gießkannen, hochgestellte Regentonnen, aus denen das Wasser mit eigenem Druck in den Schlauch fließt oder der Beregnungsschlauch können die schwere Arbeit des Wasserschleppens erleichtern.

In der nächsten Ausgabe gebe ich Ihnen einige Tipps zur Gartengestaltung und wie man dies sinnvoll bewerkstelligt.

Bis zum nächsten Mal,

Euer „Garten-Olaf“

Sie fragen – wir antworten



Ich habe mein Pachtverhältnis am 30.11.2022 beendet und im Dezember den Garten übergeben. Nun habe ich eine Jahresrechnung 2023 als Vereinsmitglied erhalten. Ist das rechtens?

In der Vereinspraxis gibt es immer wieder Fragen von Gartenfreunden (nicht nur aus dem Kreis der Pachtinteressenten) oder es werden „zweifelhafte“ Meinungen zu den Rechtsverhältnissen Vereinsmitgliedschaft und Pacht eines Kleingartens (Kg) kundgetan, die aus rechtlicher Sicht im Weiteren – bezogen auf den Gegenstand der Fragestellung – einer näheren Betrachtung und Klarstellung unterzogen werden sollen.

Der Kleingärtnerverein (KGV) ist ein auf Dauer freiwilliger Zusammenschluss von Natur- und Gartenfreunden, die gemeinschaftlich das Ziel verfolgen, nicht nur dem Ideal Kleingärtnerei zu huldigen, sondern organisiert eine Kleingartenanlage (KGA) mit einer Vielzahl von Kg zu betreiben und nach den Grundsätzen des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) zu bewirtschaften und zu nutzen. Auf diesem Wege soll nicht nur ein ideeller, sondern vorrangig ein aktiver Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung des Kleingartenwesens und zugleich für den Umwelt- und Naturschutz geleistet werden.

Die Begründung der Mitgliedschaft im KGV und die Pacht eines Kg in der von seinem KGV betriebenen KGA sind der schlüssige Weg auf der Zielgeraden. Die Mitgliedschaft im KGV und das Kleingartenpachtverhältnis (KgPV) sind zwei voneinander zu trennende Rechtsverhältnisse (Schuldverhältnisse i.S. § 241 ff Bürgerliches Gesetzbuch/BGB). Sie erfordern sowohl hinsichtlich ihrer Begründung als auch ihrer Beendigung die strikte Beachtung darin enthaltener Rechtsgrund-

sätze und – soweit darin enthalten – die Befolgung ihrer allgemein verbindlichen Regelungen sowohl durch den KGV als auch durch die Mitglieder und Pächter.

Für die Rechtssicherheit und damit die Vermeidung von Rechtskonflikten und -streitigkeiten vor einem Gericht ist für die Begründung, den Verlauf und die Beendigung der Mitgliedschaft im KGV sowie für die Begründung, den Verlauf und die Beendigung eines KgPV mit dem KGV die inhaltliche Gestaltung der Vereinssatzung, des Kleingartenpachtvertrages und der Kleingartenordnung von großer Bedeutung. Zahlreiche Unsicherheiten, fehlerhafte Rechtspositionen u.ä. wären vermeidbar, wenn sich der Vertragspartner Vereinsmitglied/Pächter, bevor er handelt oder bewertet, tiefgründiger mit deren Inhalten beschäftigen und sich im Falle des Verlustes der Dokumente an den Vereinsvorstand wenden würde.

Die Begründung der Mitgliedschaft im KGV setzt entsprechend der im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) geltenden Mustersatzung einen an den Vereinsvorstand gerichteten schriftlichen Antrag voraus, über den der Vorstand des KGV entscheidet (Aufnahmeverfahren) und die Entscheidung dem Bewerber schriftlich mitteilt. Im Kreisverband gelten analoge Regelungen.

Die Beendigung der Mitgliedschaft im KGV auf Betreiben des Vereinsmitgliedes gebietet eine schriftliche Austrittserklärung des Mitgliedes gegenüber dem Vorstand, i.d.R. zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten (Anmerkung der Redaktion: Falls Vereine in ihrer Satzung abweichende Fristen und Termine festgelegt haben, sind diese zu beachten.). Das alles gilt unabhängig davon, ob er sein KgPV beenden will oder nicht und, wenn ja, er eine Kündigung des KgPV vorgenommen hat oder vorsieht.

Die Begründung eines KgPV erfolgt auf der Grundlage eines schriftlichen Kleingartenpachtvertrages und der



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Aushändigung eines von beiden Vertragsparteien (satzungsgemäß) unterzeichneten Vertragsexemplars. Gleichzeitig werden dem Vertragspartner die unter § 11 des Vertragstextes (Sonstige Vereinbarungen) genannten Dokumente ausgehändigt und ihm die Einsichtnahme in die für das KgPV geltenden Vereinsbeschlüsse gewährt.

Die Beendigung des KgPV durch Aufhebungsvertrag richtet sich nach den im Pachtvertrag enthaltenen Regelungen. Bei der ordentlichen Kündigung durch den Pächter sind gesetzeskonforme Regelungen im BKleingG und im BGB sowie Regelungen im Kleingartenpachtvertrag die Rechtsgrundlage. Bei einer fristlosen Kündigung durch den Pächter gelten die im BGB enthaltenen anwendbaren Regelungen über fristlose Kündigungen in den §§ 543 und 568.

Fazit: Auch der Austritt aus dem KGV bedarf einer schriftlichen Erklärung. Weder der Austritt aus dem KGV seitens des Mitgliedes schließt ohne Kündigung des KgPV dessen Beendigung ein noch führt die Kündigung des KgPV ohne einer gesonderten Austrittserklärung zur Beendigung der Mitgliedschaft im KGV. Bis zum Zeitpunkt einer rechtswirksamen Beendigung der Mitgliedschaft im Verein ist der Verein berechtigt, an das Vereinsmitglied satzungsgemäße Forderungen bzw. Forderungen aus Beschlüssen der Mitgliederversammlung zu stellen.

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht:** Horst Schmidt zum 86., Brigitte Gonschorek z. 83., **Landfrieden:** Armin Jauck z. 75., Nina Mizich z. 70., **Volkshain Anger:** Barbara Schumann z. 80.

Die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ schließt sich den Glückwünschen an.

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (51)

Die **Zaubernuss** (*Hamamelis intermedia* 'Jelena') ist eine Attraktion im winterlichen Garten. Sie gehört zur Familie der Zaubernussgewächse und bringt mit ihren Blüten ab Dezember Farbe ins Grau.

In der freien Natur gibt es vier Wildarten der Zaubernuss, die alle in den gemäßigten Regionen der Nordhalbkugel vorkommen. Zwei stammen aus Nordamerika, eine aus Japan sowie eine aus China. Wegen ihrer großen, wunderschönen Blüten waren die asiatischen Arten zum Züchten interessanter als die nordamerikanischen. Die seit dem 19. Jahrhundert in Europa kultivierten Sorten entstanden durch das Kreuzen der Japanischen mit der Chinesischen Zaubernuss. Sie werden *Hamamelis x intermedia* genannt. Charakteristisch ist ihre Blütezeit ab Dezember bis in den April. In diesem Zeitraum bringen sie mit ihren Blüten jeden winterlichen Garten zum Strahlen.

Hamamelis intermedia 'Jelena' begeistert mit zauberhaften, intensiv leuchtenden Blüten. Sie haben eine wunderbare Form. Die Blüten bestehen aus vier dünnen, fadenförmigen, spinnenartig gekräuselten Blütenblättern. Sie verströmen einen leichten und angenehmen Duft. Sie sind am Blattanfang dunkler und werden zum Ende hin heller. Die Blüten stehen zu vielen Büscheln zusammen.

Mit Schnee bedeckt, verwandelt sich *Hamamelis intermedia* 'Jelena' in ein bizarr anmutendes, orange-weißes Kunstwerk und wirkt wie aus einem Märchenbuch. Ihre eiförmigen, grünen Blätter werden zwischen zehn und fünfzehn Zentimeter lang. Im Herbst läuft diese Pflanze erneut zur optischen Hochform auf. Dann präsentiert sie sich mit ihrer bronzenen bis dunkelroten Herbstfärbung und bietet ein erneutes prachtvolles Naturschauspiel.

Die Zaubernuss wächst ausladend breit bis aufrecht. Der mittelgroße Strauch kann in vielen Jahren des Wachstums bis zu drei Meter Höhe erreichen. Nach oben hin verbreitert er sich trichterförmig. Diese Pflanze liebt ihren Freiraum und mag keine Wurzelkonkurrenz in ihrer Nähe. Allerdings akzeptiert sie unterpflanzte Frühlingsblüher wie Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen oder Traubenhyazinthen. Die Zaubernuss 'Jelena' ist

solitär stehend ein Blickfang in jedem Garten.

Einen Schnitt verzeiht 'Jelena', wie alle *Hamamelis*-Arten, ungern. Die Narben eines radikalen Rückschnitts bleiben langfristig sichtbar. Jährlich legt sie rund 20 Zentimeter in der Höhe und Breite hinzu. Die Zaubernuss liebt einen Platz in der Sonne mit lockerem, humosem Boden. Wichtig ist ein durchlässiger Boden, der keine Staunässe zulässt.

Längere Trockenphasen verträgt die

Zaubernuss nicht. Der vorsorgende Gärtner schützt deshalb den Wurzelbereich mit einer dicken Schicht Mulch vor dem Austrocknen. Obwohl ihre Blüten starken Frost vertragen, steht *Hamamelis intermedia* 'Jelena' gern windgeschützt. Bei langanhaltendem Frost verzögert sich ihre Blütezeit. In der Vase kann man ihre ab Dezember geschnittenen, attraktiven Zweige bewundern.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK



Die in Büscheln stehenden, leuchtenden Blüten der *Hamamelis intermedia* 'Jelena' sind ein Blickfang im winterlichen Garten. Foto: AnRo0002 / CCO

■ Online-Schulungen für Fachberater

Auch in diesem Jahr haben Fachberater wieder die Möglichkeit, sich von der sächsischen Gartenakademie ausbilden zu lassen. Dazu werden drei Termine für Online-Schulungen angeboten, die es möglich machen, an der Fortbildung bequem von zu Hause aus teilzunehmen.

Interessierte Gartenfachberater können sich per Telefon, per E-Mail oder Fax beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) für die Online-Fortbildungen anmelden und erhal-

ten rechtzeitig die Zugangsdaten per E-Mail zugesandt.

Wichtig: Für eine erfolgreiche Anmeldung muss dem SLK eine funktionierende E-Mail Adresse hinterlegt werden.

Die Online-Schulungstermine:

- 18.01.2023, 17 Uhr: Pflanzenschnitt bei Obstgehölzen
- 15.02.2023, 17 Uhr: Effiziente Bewässerung
- 15.03.2023, 17 Uhr: Zeitgemäße Bodenpflege

Wie sollten wir unter den Bedingungen des Klimawandels mit dem Gartenboden umgehen?

Heiße Sommer, häufigere Phasen der Trockenheit – unser Klima ist im Wandel begriffen. Als Kleingärtner müssen wir uns darauf einstellen und Veränderungen zulassen.

Viele Kleingärtner werden sich noch daran erinnern, dass es vor Jahren üblich war, im Herbst die Beete grob umzugraben und die Schollen liegen zulassen. „Sie müssen im Winter ordentlich durchfrieren“, war lange Zeit die Meinung dazu. Heute wissen wir, dass sich im Zusammenhang mit dem Klimawandel neue Anforderungen an das Gärtnern ergeben.

Wer erfolgreich Gärtnern möchte (das wollen eigentlich alle Kleingärtner), muss sich auf Veränderungen einstellen. Deswegen ist es erforderlich, die Organisation der Arbeiten im Kleingarten noch stärker an die konkreten meteorologischen Bedingungen anzupassen.

Dem Bodenwassergehalt kommt dabei besondere Bedeutung zu. Er wird maßgeblich durch die Art der Bodenbearbeitung beeinflusst. Die oben dargestellte Form der „wendenden Bodenbearbeitung durch Umgraben mit dem Spaten“ ist für den Bodenwassergehalt nicht günstig.

Besser ist eine flach grubbernde, konservierende Bodenbearbeitung, die nur drei bis acht Zentimeter tief in den Boden eingreift. Damit können durch geringe Niederschläge verursachte Bodenwasserverluste etwas ausgeglichen werden. Die unproduktive Verdunstung bei der wendenden Bodenbearbeitung wird deutlich reduziert. Die minimale Bodenbearbeitung sorgt u.a. für eine Anreicherung

des organischen Kohlenstoffgehalts im Boden und wirkt sich positiv auf die Wasserspeicherfähigkeit aus.



Richtiger Umgang mit dem Gartenboden bringt gute Erträge. Foto: SLK

In diesem Zusammenhang sollte auch daran gedacht werden, die Bodenfläche nicht unbedeckt zulassen. Das trifft im Winter genauso zu wie in der Anbauzeit. Mulchen ist die Lösung dafür. Durch eine Mulchschicht kann der Wasserhaushalt günstiger gestaltet werden. Die Notwendigkeit zum Bewässern geht zurück.

Besonders wertvoll ist organischer Mulch. So können z.B. das Herbstlaub und der letzte Rasenschnitt des Jahres (abgetrocknet) auf den Beeten verteilt werden. Damit wird der Bo-

den vor Frost geschützt und seine Struktur verbessert.

Wichtig ist aber auch richtiges Düngen. Es geht darum, die Wirksamkeit der eingebrachten Nährstoffe zu steigern und Verluste so gering wie möglich zu halten. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, seinen Gartenboden im Detail zu kennen. Nur so können die Düngermengen genau angepasst werden und die Pflanzen erhalten zum richtigen Zeitpunkt eine bedarfsgerechte Nährstoffmenge.

Dazu sollte jetzt, in Zeiten der Gartenruhe, konkret geplant werden, was 2023 an welcher Stelle angebaut werden soll. Dann können zielgerichtet Bodenproben entnommen (s. Kasten) und in den Geschäftsstellen der Kleingärtnerverbände zur Bewertung abgegeben werden. Das ist auch vom 11. bis 19. Februar am Stand der Leipziger Kleingärtner auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ möglich. Im Ergebnis gibt es fachliche Informationen, wie viel und wann Mineraldünger und organische Düngestoffe wohldosiert und entsprechend den Anforderungen der Pflanzen eingesetzt werden sollten und welche Düngemittel empfehlenswert sind. Die Bodenproben werden vor allem auf den Gehalt an wichtigen Nährstoffen wie Kalk, Kalium Phosphor, Stickstoff und Humus untersucht. Die Untersuchung kostet 5 Euro (mit Magnesium 8 Euro). -r
Quelle: „Der Fachberater“, 3/2022, S. 6

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

So klappt's mit den Bodenproben

- Sie führen einen Spatenstich aus und Entnehmen von der gesamten Tiefe des Mutterbodens eine kleine Bodenprobe.
- Das wiederholen Sie vier- bis achtmal je geplanter Kultur (d.h. Obst, Gemüse, Zierpflanzen).
- Verpacken Sie rund 300g je Kultur in einen Folienbeutel.
- Den Beutel außen beschriften mit Datum der Entnahme, vorgesehener Kultur, Ihrem Namen und Ihrer Adresse.
- Die Bodenproben möglichst gekühlt und feucht (nicht nass) abgeben.

Was kann man gegen Baumkrebs tun?

Befallene Obstbäume weisen typische geschwulstartige Wucherungen an mehrjährigen Zweigen auf. Die Geschwüre können offen sein, so dass das Holz zu sehen ist, aber auch geschlossen.

Diese Verdickungen sind im medizinischen Sinn kein „Krebs“, sondern Wundgewebe des Baumes. Dieser versucht immer wieder, die durch den Pustelpilz *Nectria galligena* infizierten Bereiche mit dem sogenannten Kallus zu überwallen. Bei starken Ästen dauert es häufig viele Jahre, bis sie durch den Befall vollständig absterben. Häufig ist zunächst nur ein von der Befallsstelle ausgehender Streifen betroffen, der sich bei manchen Bäumen noch dreht, so dass eine längs verlaufende, gewundene, tote Zone am Ast entsteht.

Im Spätsommer und Herbst können an den Rändern der Wucherungen, rote etwa 0,5 mm große Sporenlager beobachtet werden. Im Sommer hingegen sind 1 bis 2 mm große, flache, weiße und rundliche Sporenlager erkennbar. Die Sporen verbreiten sich durch tropfendes oder fortgeschleudertes Wasser bei Regenfällen. Die im Winter gebildeten Sporen werden aber auch aktiv von den Sporenlagern freigesetzt und verbreiten sich dann über den Wind.

An jüngeren Zweigen bilden sich noch keine Wucherungen, sondern die Rinde sinkt am Befallsort ein und der Ast stirbt oberhalb der infizierten Stelle ab. Häufig tritt die erste Infektion an Rindenrissen, Verwundungen oder an aufbrechenden Knospen auf, wo der Pilz besonders leicht eindringen kann.

Neben den an den Zweigen und Ästen sichtbaren Symptomen verursacht der Erreger des Obstbaumkrebses auch Fruchtfäule; einerseits eine schwarze Fäule an der Kelchgrube im Spätsommer, andererseits eine Lagerfäule, die daran erkennbar ist, dass sich das bräunlich verfärbte Gewebe leicht aus dem gesunden Fruchtfleisch lösen lässt.

Obstbaumkrebs zu behandeln ist nicht leicht, denn es gibt zumindest für die Verwendung im Hausgarten keine Spritzmittel. Ohnehin befindet sich der Pilz so tief im Baumgewebe, dass er beim Spritzen kaum zu erreichen ist.

Um Infektionen rechtzeitig zu erkennen, ist eine regelmäßige Kontrol-

le wichtig, besonders wenn Sie die Erkrankung bereits bei Bäumen in der Nähe beobachtet haben.

Bei kleinen Krebswunden oder einzelnen befallenen Ästen werden diese einfach großzügig abgeschnitten. Wunden an starken Ästen des Baumes oder dem Stamm können ausgeschnitten oder ausgefräst werden. Optimalerweise wird der Schnitt bei trockener, kühler Witterung, also im Zuge des Winterschnittes vorgenommen, um eine direkte Neuinfektion an den entstehenden Schnittwunden zu verhindern. Das Schnittgut sollte sofort in die Restmülltonne entsorgt werden.

Auch im professionellen, biologischen Obstbau werden genau diese Maßnahmen ergriffen. Ergänzend dürfen Obstbauern Kupfer-Spritzmittel gegen Obstbaumkrebs einsetzen. Ein Fachmann kann Ihnen hierbei weiter-

helfen. Sinnvolle Behandlungszeitpunkte sind nach starkem Frost, zum Knospenaufbruch und nach dem Laubfall. Privatpersonen sind Erwerb und Anwendung der Mittel untersagt, weil sie bei falscher Anwendung umwelt- und gesundheitsschädlich sind.

Hier noch einmal eine Zusammenfassung vorbeugender Maßnahmen:

- Bäume regelmäßig kontrollieren, besonders bei Befall in der Nähe.
- Befallene Äste großzügig abschneiden; bei trockener, kühler Witterung im Winter.
- Befallstellen an Stamm und starken Ästen ausschneiden oder ausfräsen.
- Schnittgut im Restmüll entsorgen oder verbrennen.
- Ergänzend ist eine Behandlung mit Bio-Kupfer-Spritzmitteln durch ausgebildete Gärtner möglich. **E. Behrens**

**Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor**



*Mangelnder Schnitt hat an diesen Zweigen zu einer Scheuerstelle geführt. Hier ist der Erreger eingedrungen.
Foto: Sternrenette / CC BY 3.0*

Plätze für das Baumschnittseminar sichern!

Im März findet das nächste Baumschnittseminar statt. Die Gartenfachkommission lädt die Fachberater der Leipziger Kleingärtnervereine ein, am Baumschnittseminar 2023 teilzunehmen und die Grundlagen des fachgerechten Gehölzschnitts zu erlernen. Die Schulung umfasst drei Termine.

Die theoretische Schulung findet am 11. März (Sa), ab 10 Uhr, statt. Die praktischen Schulungen folgen am 18. und 25. März, jeweils 9 Uhr. Als Veranstaltungsort des Baumschnittseminars wurde der KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“ e.V. ausgewählt.

Jeder Verein hat die Möglichkeit, seine Fachberater anzumelden. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes telefonisch unter (0341) 477 27 53 oder per E-Mail an info@leipzigerkleingaertner.de

Für die Teilnahme des Fachberaters ist eine einmalige „Pfandgebühr“ von 25 Euro zu entrichten. Nach erfolgter Teilnahme an allen drei Schulungen wird das Geld wieder ausgehändigt. Fehlt der Teilnehmer unentschuldig, wird die Gebühr einbehalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. **-kv**



Vermeintlich tote Pflanzen (im Bild: Hortensie und Wilde Karde) sind lebendiger, als man denkt.

Fotos: Adrian Bürkner

Der Garten lebt auch im Winter weiter

Wenn die Gartensaison zu Ende geht, ist in vielen Kleingärten das große Aufräumen angesagt. In der Laube ist das sinnvoll, aber auf den Beeten eine gewisse „Unordnung“ durchaus nützlich.

Spätestens als die ersten Nachtfröste angekündigt wurden, haben viele Gartenfreunde damit begonnen, ihren Garten auf den Winter vorzubereiten. Eine weit verbreitete, aber falsche Vorstellung dabei ist, dass die Beete abgeräumt und bepflanzte Flächen „sauber gemacht“ werden müssen.

Der Buchtipps

Spätestens seit dem vergangenen Sommer hat sich wohl jeder Kleingärtner Gedanken darüber gemacht, wie er angesichts häufiger Trockenheit und höherer Temperaturen seinen Garten bewirtschaften sollte.



Das vorliegende Buch gibt Anregungen zum Gärtnern mit wenig(er) Gießwasser, um auch weiterhin Gemüse anbauen und ernten zu können. Themen sind u.a. die richtige Bodenpflege, geeignete Anbaumethoden und natürlich die Auswahl trockenheitstoleranter Gemüsepflanzen. Ob letztere unbedingt denglisch als „Low-Water-Gemüse“ bezeichnet werden sollten, sei dahingestellt. Das Buch wendet sich gleichermaßen an erfahrene und „frische“ Kleingärtner und vermag beiden Neues zu vermitteln. Fazit: Leseempfehlung.

Gemüse ernten ohne gießen; Christine Weidenweber; Verlag Eugen Ulmer, 2021, 128 Seiten, 14,6 cm x 20,7 cm, Broschur, ISBN 978-381861-1071; 17,95 EUR

ten. Allerdings braucht die Tierwelt genau dieses „tote“ braune Gestrüpp. Böden sollten mit pflanzlichen Resten, wie z.B. Laub, bedeckt bleiben.

Machen wir uns bewusst: Als Kleingartenpächter verpflichten wir uns in besonderer Weise dem Schutz und der Erhaltung von Boden und Umwelt. In Deutschland sind im Zeitraum von 1992 bis 2016 mehr als 14 Millionen Brutvögel verloren gegangen, davon ca. 5 Millionen in Siedlungsgebieten¹. Bei Insekten liegt der Rückgang sogar bei bis zu drei Viertel der Bestände über einen Zeitraum von 27 Jahren².

Ein wesentlicher Grund hierfür ist das Verschwinden der Lebensräume vieler Arten. Viele Insekten spielen nicht nur als Nahrungsgrundlage für heimische Vögel oder Bestäuber unserer Kulturpflanzen eine essenzielle Rolle; sie tragen auch zu einem ökologischen Gleichgewicht bei, indem sie auf zahlreiche Schädlinge Jagd machen. Ein Meisenpaar mit einer durchschnittlichen Brut von acht Jungen verfüttert insgesamt 800 Insekten täglich (!) an seine Nachzucht.

Für die kleingärtnerische Praxis heißt das: Bleibt das Beet mit pflanzlichem Material bedeckt, bietet dies einen geschützten Unterschlupf für Regenwürmer, Asseln und Springschwänze. Diese sind einerseits Futter für diverse Vögel, andererseits haben für den Garten aber auch eine regulatorische Wirkung. Der Laufkäfer zum Beispiel überwintert im geschützten und lo-

ckeren Gartenboden, um im nächsten Jahr für uns die Schnecken zu vertilgen, bevor diese sich über die Jungpflanzen her machen können.

Aber auch ausgetrocknete Stauden wie Bergenie, Sonnenhut und Fettehenne sind Unterschlupf für viele Nützlinge wie Marienkäfer und Florfliegen, wenn sie bis März stehen gelassen werden. Alte Triebe von Brombeeren und Stängel oder getrocknete Blütenstände von Sonnenblumen und vielen anderen einjährigen Pflanzen spielen bei der Überwinterung ebenso eine wichtige Rolle als Schutz von Eiern und Larven. Außerdem reichert ihr absterbendes Wurzelwerk den Boden bis ins Frühjahr mit Humus an.

Übrigens lohnt es sich auch, im Garten einige Pflanzen wachsen zu lassen, die körnerfressende Vögel versorgen: Flockenblume, Natternkopf, Disteln, Skabiose, Wilde Karde und viele weitere einheimische ansehnliche Blütenträger erhalten im Winter weiteren Nutzen.

Der Anblick vermeintlich toter Pflanzen im Garten mag für manche ungewohnt erscheinen. Wie Sie nun allerdings wissen, sind diese lebendiger, als man denkt.

Adrian Bürkner
Gartenfachberater
KGV „Abendsonne“ e.V.

Fußnoten im Text

¹https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-07/ViD_Uebersichten_zur_Bestandssituation.pdf

²<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>

Der Sinn von kleinen Insektenhotels im Garten

Ein blankgeputzter Garten ist ein schlechter Lebensraum für Insekten und viele andere „Mitbewohner“. Zumindest ein wenig lässt sich mit geeigneten Quartieren für Biene & Co. gegensteuern.

Für viele Insekten wie Bienen oder Hummeln wird es immer schwerer, geeignete Plätze zum Nisten oder Überwintern zu finden. Der Grund: Die Gärten sind oft penibel angelegt und aufgeräumt. Abfälle, Laubreste oder Schnitte von Sträuchern landen auf dem Kompost oder in der Biotonne.

Die Folge ist, dass für nützliche Insekten Lebensräume verloren gehen. Etwa 80 Prozent der Pflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Wildbienen und Hummeln helfen dabei. Ohne die Wildbienen wäre ein menschliches Leben gar nicht möglich: Sie bestäuben nicht nur einen Großteil der Pflanzen, sondern sind für die Produktion von rund 30 Prozent der Lebensmittel verantwortlich.

Ohne Bienen wären einige Nahrungsmittel nicht verfügbar. Dies gilt nicht nur für den Honig. Viele verschiedene Bestäuberarten sichern eine größere Gleichmäßigkeit der Erträge und eine höhere Ernte. Zudem würde es auch zahlreiche Tier- und Pflanzenarten nicht geben. Viele Menschen haben dies erkannt. Daher sieht man sie in letzter Zeit immer häufiger in den Gärten, aber auch in öffentlichen Einrichtungen, wie auf Schulgeländen oder auch Kindergärten, Nistkästen oder spezielle Insektenhotels, die den Insekten ein Zuhause und einen Unterschlupf zum Nisten bieten.

Inmitten der Natur sind immer weniger artgerechte Lebensräume für die Insekten vorhanden. Die Gründe sind vielfältig. Der Eingriff des Menschen in die Natur hat in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Dadurch haben viele nützliche Insekten ihren Lebensraum verloren.

Ein Insektenhotel gibt ihnen eine neue Heimat bzw. die Möglichkeit zum Nisten und Überwintern. Damit können wir sie nicht nur schützen und beobachten, sondern auch von ihnen profitieren. Die Bewohner eines Insektenhotels leisten einen wichtigen Beitrag zum Bestäuben und Befruchten von Blumen und Obstgehölzen und bei der Schädlingsbekämpfung.

Insektenhotels sind im Fachhandel



Insektenhotels sollten in keinem Kleingarten fehlen. Aber auch ein wenig „Unordnung“ ist wichtig, denn sie schafft Lebensräume für Insekten. Fotos: Birgit Schindler

erhältlich, können aber auch selbst gebaut werden. Das wäre doch ein passendes Projekt für die Winterzeit! Eine Bauanleitung finden Sie über den Link am Ende dieses Artikels.

Damit sich die „Gäste“ in ihrem Domizil wohlfühlen, gibt es einiges zu beachten. Die Herberge sollte aus natürlichen Materialien gefertigt sein und in der Nähe von Bäumen, Büschen und Blumen aufgestellt werden, damit die Insekten sie auch finden. Eine südliche, sonnige und wettergeschützte Ausrichtung ist wichtig. Die Nordseite eignet sich nicht so gut. Im Idealfall befindet sich auch eine Wasserstelle im Umfeld, damit die Bienen die Röhren mit Schlamm oder Sand verschließen können. Er sollte zudem gegen Vögel geschützt sein, beispielsweise Wildbienen und Wespen vor dem Specht. Hierfür eignet sich ein Schutzgitter.

Bitte beachten Sie bei Anschaffung oder Selbstbau:

- lieber kleine Einzelobjekte im Garten verteilen als große Objekte
- Röhren mit sauberer Verarbeitung, d.h. Ränder ohne Grat und Fasern
- Röhren mit Länge von 10 bis 15 mm und hinten geschlossen
- Röhren mit verschiedenen Durch-

messern von 4 bis 10 mm, am meisten von 6 bis 8 mm

- Röhren jedes Jahr kontrollieren, bei Bedarf säubern
- zusätzlicher Schmuck, wie z. B. Zapfen, Stroh, Rinde, Holzstücke, Steine, Schneckenhäuser, ist nicht erforderlich
- Verwenden Sie bitte kein Nadelholz (es harzt!). Am besten Hartholz verwenden; nicht ins Stirnholz bohren, da sich beim Austrocknen Risse bilden können.

Erik Behrens

Gartenfachberater und zertifizierter Pflanzendoktor

Hier geht's zur Bauanleitung:

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/mission-gruen/17063.html?>



■ Bodendecker für den Kleingarten (1)

In den meisten Kleingärten gibt es auch ein Stück Rasen. Im Sommer 2022 sahen diese Flächen durch Hitze und Trockenheit meist braun und trocken aus. Aber es gibt gute Alternativen.

Eigentlich ist es beim Rasen angesichts der immer häufigeren heißen und trockenen Sommer schade um die Arbeit, denn eine gepflegte Wiese erfordert jede Menge Pflege. Sie muss z.B. regelmäßig gemäht werden, die sogenannte Beikräuter (z.B. Löwenzahn u.a.) und Moos sind zu entfernen. Der anfallende Rasenschnitt muss entsorgt werden (auf dem Kompost, oder als Mulch).

Besonders wichtig: Die Wiese benötigt eine ausreichende Bewässerung und mindestens einmal im Jahr eine passende Düngergabe. Diese Pflegemaßnahmen wiederholen sich Jahr für Jahr. Anderenfalls kränkelt der Rasen sofort und kann das Gesamtbild der Parzelle beeinträchtigen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass so etwas schnell passieren kann.

Die Alternative sind Bodendecker. Diese Pflanzen können eine zusammenhängende Fläche bedecken, gewissermaßen wie ein Teppich. Die Bodendecker können einen Rasen, Polster, Rosetten oder Horste bilden. Ihre Triebe und Blätter wachsen dabei

kaum in die Höhe und ihre Blüten bleiben ebenfalls niedrig. Manche Sorten sind sogar begehbar.

Bodendecker sind weltweit verbreitet. Es gibt Vertreter in der Arktis, in Hochgebirgen, sogar in tropischen Wüsten und auf allen Erdteilen. Ihr Erscheinungsbild ist sehr verschieden, wie auch ihre Ansprüche an den Boden und den Standort.

Gartenfreund Edgar Schmitt, ehemaliger Gartenfachberater im KGV „Alt Schönefeld“, hat 2018 im „Leip-

ziger Gartenfreund“ eine Serie zum Thema „Die Artenvielfalt der Bodendecker“ veröffentlicht und insgesamt 18 Bodendecker vorgestellt.

Unter dem Titel „Bodendecker für den Kleingarten“ werden wir in den dieser und den folgenden Ausgaben auf einige für den Kleingarten geeignete Pflanzen aufmerksam machen. Zum Auftakt der Reihe stellen wir das Kahle Bruchkraut vor, auch bekannt als Jungfernkraut, Kuckucksseife und Tausendkorn. **-gm**

■ Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*)

Bruchkraut hat winzige Blüten, die hellgrün sind und in Knäulen sitzen. Sie blühen vom Juni bis August, sind aber kaum sichtbar. Der botanische Name ist von Bruch (lat. *hernia*) abgeleitet.

Es gibt viele Arten. Bei uns sollte nur das Kahle Bruchkraut (*Herniaria glabra*) angebaut werden. Diese Art ist für durchlässigen Boden – wie in den meisten Gärten – als Rasenersatz sehr gut geeignet. Es ist wesentlich

besser als Gras, denn es muss vor allem nicht gemäht werden.

Damit fallen Arbeitsstunden, technischer Aufwand und zusätzliche Kosten für Strom bzw. Benzin weg. Der „Bruchkrautrasen“ wird ca. 3 cm hoch. Er muss nicht gedüngt und bewässert werden. Auch Pflanzenschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich. Wenn Unkrautsamen angeweht wird, muss das Beikraut natürlich ausgestochen werden. Das kommt jedoch selten vor, denn Bruchkraut unterdrückt die Beikräuter recht gut. *Herniaria*-Flächen überstehen auch kalte Winter. Bruchkraut ist gut begehbar.

Übrigens wird die Pflanze auch in der Volksmedizin genutzt. Ein daraus gewonnener Tee hat eine diuretische (entwässernde) Wirkung und wird zum Durchspülen bei Harnsteinen und Nierengrieß verwendet, darum auch der volkstümliche Name Nierenkraut. **-r**
Quelle: Edgar Schmitt, „Leipziger Gartenfreund“, 5/2018, Seite 19

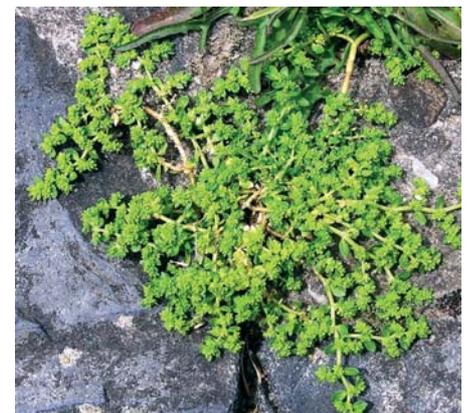


Foto: Michael Becker / CC BY-SA 3.0

Das Kleingärtnermuseum ist eine vereinsgeführte Kultureinrichtung, die seit 1996 das Museum der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Museum gehören neben der Ausstellung im Obergeschoss des Vereinshauses insgesamt drei Schaugärten und ein Gartenareal für Umweltbildung.

Wir suchen ab dem 01.03.2023

Gärtner / Hausmeister (m/w/d)

in Teilzeit (25 Stunden/Woche)

Ihre Aufgaben:

- Pflege und Bewirtschaftung der Schaugärten (Planung, Anzucht, Anbau, Baumschnitt, Rasenpflege, Gerätewartung)
- Pflege der Außenanlagen
- Reparaturen und Kleininstandsetzungsarbeiten
- Winterdienst

Ihr Profil:

- Grundwissen / Erfahrung im gärtnerischen Bereich
- gute Umgangsformen und freundliches Auftreten
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit sowie Organisationstalent
- eigenständige, zielorientierte, gründliche Arbeitsweise
- Führerschein Klasse 3 bzw. B

Sie passen zu uns, wenn Sie Interesse an einer vielseitigen, interessanten Tätigkeit haben und gern in einem sympathischen Team arbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Deutsches Kleingärtnermuseum, Aachener Straße 7, 04109 Leipzig

(Wir bitten um die Zusendung vollständiger Bewerbungsunterlagen und der Angabe einer Telefonnummer. Erwünscht sind Bewerbungen per E-Mail an kleingaertnermuseum@t-online.de Bitte übersenden Sie uns keine hochwertigen Mappen oder Originaldokumente, da wir die Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden.)

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Pelargonien gehören zu den Storchenschnabelgewächsen. Die Gattung umfasst etwa 280 Arten, die aus dem Süden Afrikas stammen. Zwei davon werden überwiegend medizinisch verwendet.

Pelargonien sind weltweit als Beet- und Balkonpflanzen bekannt. Als Hybriden wurden sie aus verschiedenen Wildarten kultiviert. Durch Züchtungen gibt es heute viele hundert Sorten, die zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Doch zwei Arten, *Pelargonium sidoides* und *reniforme*, werden vorwiegend medizinisch verwendet. Diese sollen näher betrachtet werden.

Seit vielen Jahrhunderten nutzten die Medizinmänner in Südafrika die Heilpelargonien. Das Haupteinsatzgebiet waren Krankheiten an der Lunge und dem Hals. Ab 1650 finden sich dazu Aufzeichnungen von europäischen Forschern, die Pelargonien-Arten mit knolligen roten Wurzeln mit adstringierender Wirkung arzneilich und als Nahrungsmittel empfahlen.

Die filigranen Pflanzen werden 20 bis 80 cm groß, sind mehrjährig, aber nicht frostbeständig und haben graublättriges Laub. Sie wachsen auf trockenen bis mäßig feuchten, durchlässigen, sandigen Böden in halbschattigen bis sonnigen Lagen.

Die Pflanzen bilden ein starkes, weitverbreitetes Wurzelsystem aus, das aus dünnen, etwa 3 cm dicken Abschnitten zusammengesetzt ist. So kann die Pflanze extreme Witterungen überstehen. Die Blüten sind tiefrot bis violett und werden aus drei kleinen und zwei größeren Kronblättern gebildet.

Nach der Bestäubung entwickeln sich Spaltfrüchte mit langem Schnabel. Die Samen werden bei Reife aus den Früchten geschleudert. Heilpelargonien können bei uns problemlos in Kübeln oder Töpfen angebaut und frostfrei überwintert werden.

Als Droge wird die Wurzel mindestens dreijähriger Pflanzen genutzt. Wichtigste Inhaltsstoffe sind Cumarine, Umckalin, einfache phenolische Verbindungen, Gerbstoffe vom Typ der Proanthocyanidine und ätherisches Öl, Geranii ätheroleum.



Blüten von *Pelargonium sidoides*.

Foto: David J. Stang / CC BY-SA 4.0

Es wird berichtet, dass der an Tuberkulose erkrankte Engländer Charles Henry Stevens auf Anraten seiner Ärzte im Jahr 1897 zu einem Aufenthalt nach Südafrika reiste. Dort sollte er sich erholen. Ein Arzt behandelte den Erkrankten mit einem Wurzelsud der Kap-Pelargonie. Stevens wurde geheilt und importierte die Droge nach England. Bis etwa 1950 galt diese als anerkanntes Heilmittel gegen Tuberkulose.

Zahlreiche Studien belegten die Wirksamkeit der Droge u.a. bei Husten, Erkältung, Bronchitis, Atembeschwerden sowie Abwehr- und Herzschwäche. Eine Zulassung des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ist für die Anwendung akuter Bronchitis gegeben. Eine gute Wirksamkeit wurde bei Kindern und Erwachsenen festgestellt.

Die Inhaltsstoffe wirken gegen Bakterien und Viren. Positiv ist, dass es nicht zur Ausbildung von Resistenzen kommt und ein paralleler Einsatz von Antibiotika möglich ist, falls dies nötig wird. In Apotheken sind genau definierte Präparate, wie Tabletten, Dragees, Tropfen, Sirup oder Kapseln zu erhalten. Ein Sud sollte nicht selbst hergestellt werden, da eine gleichbleibende Qualität nicht gewährleistet ist.

In Südafrika werden die Pflanzen in Gewächshäusern angebaut, die Verarbeitung erfolgt in Deutschland. Die Nutzung von Präparaten der Heilpelargonie sollte bei Einnahme blutverdünnender Medikamente unterbleiben, da Cumarinverbindungen die Blutungsneigung erhöhen können. Außerdem sollen Patienten mit Leber- oder Nierenerkrankungen von einer Einnahme absehen.

Der ungewöhnlich anmutende Name Umckaloabo, unter dem die Präparate angeboten werden, stammt aus der Sprache der Zulu. Die Bezeichnung verrät, wofür die Kaplandpelargonie (*P. sidoides*) angewendet wird – bei Beschwerden in der Lunge und Schmerzen im Brustbereich.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

Das Jahresprogramm wurde bei Redaktionsschluss noch erarbeitet. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite des Botanischen Gartens Oberholz (s.u.).

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

32. Jahrgang, 349. Ausgabe – Leipzig im Januar 2023

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 2/2023 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. Februar 2023.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Januar 2023.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Kohlhernie (*Plasmodiophora brassicae*) ist eine gefürchtete Krankheit an vielen Kohlgewächsen. Sie kann die Wurzeln der meisten Kreuzblütler (*Brassicaceae*) befallen, also auch Raps, Senf und Rettich.

Eine infizierte Kohlpflanze ist daran zu erkennen, dass diese zuerst schlecht wächst und später welke Blätter bekommt, die auch vergilben. Wenn Ihr Kohl an warmen Tagen die Blätter hängen lässt, sollten Sie eine der kranken Pflanzen ausgraben. Ein Befall mit dem pilzlichen Erreger liegt vor, wenn die Wurzeln knollig-walzenförmig verdickt sind. Um eine Verwechslung mit dem Befall des Kohlgallenrüsslers auszuschließen, empfehle ich eine verdickte Wurzel anzuschneiden. Ist die Wurzel weiß und nicht hohl, dann handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um die Kohlhernie.

Die Kohlhernie ist (nicht nur) im Kleingarten eine gefürchtete Fruchtfolgekrankheit. Der Schleimpilz fühlt sich vor allem in warmer und nasser Erde sehr wohl. Wenn dann auch noch ein saurer pH-Wert hinzukommt, hat die Kohlhernie perfekte Lebensbedingungen.

Die Krankheit ist zudem wegen ihrer sehr strapazierfähigen Sporen gefährlich. In der Regel können die Sporen viele Jahre im Boden überleben. So kann die Krankheit auch nach einer langen Anbaupause von Kohl wieder ausbrechen.

Der Schadpilz nistet sich in den Wurzeln der Kohlpflanzen ein und gibt Hormone ab, die zu den typischen Wurzelverdickungen führen. Diese Gewebewucherungen werden von der Kohlhernie als Nahrungsquelle genutzt. Wegen der starken Schädigung der Wurzeln kann die Pflanze nicht genug Wasser und Nährstoffe ausnehmen. Die Ausbreitung der Krankheit erfolgt über viele Wege und kann nur schwer

überwacht werden, da der Schleimpilz mit bloßen Auge nicht zu erkennen ist. Die Sporen besitzen sogar Geißeln. Mit diesem fadenförmigen Anhängsel kann die Spore sich fortbewegen.

Vorbeugende Maßnahmen

Damit die Kohlhernie erst gar nicht auftritt, sollte der Lebensraum des Erregers beachtet werden. Wenn Sie die Wahl zwischen einem sandigen und einem schweren lehmigen Boden für die Kohlkultur haben, entscheiden Sie sich lieber für den leichten sandigen Boden. Er trocknet schneller ab und bietet der Kohlhernie schlechte Lebensbedingungen.



Gewebewucherungen durch Kohlhernie.

Foto: Rasbak / CC BY-SA 3.0

Zu beachten ist dabei der geringe Nährstoffgehalt von Sandböden. Vergessen Sie also nicht das Düngen, da Kohl zu den Starkzehrern gehört. Der zweite wichtige Aspekt ist der pH-



Wert. Er kann mit einem pH-Test festgestellt werden. Liegt der von Ihnen gemessene Wert unter 6, sollten Sie auf jeden Fall über eine Kalkung des Bodens nachdenken. Die Kohlhernie hat dann kaum Chan-

cen, auch die Nährstoffverfügbarkeit wird besser.

Neben den Lebensbedingungen des Pilzes ist die Fruchtfolge von zentraler Bedeutung und muss unbedingt beachtet werden. Idealerweise sollte ein Kohlbeet erst nach drei bis fünf Jahren wieder mit Kreuzblütlern bepflanzt werden. Ich weiß, dass das oft nur Wunschdenken ist. Die meisten Gemüsegärten bieten nicht genügend Platz, um diese Fruchtfolge zu verwirklichen. Es gibt aber Hilfsmittel, damit die Dauersporen der Kohlhernie im Boden schneller abgebaut werden. Neben einer Gründüngung kann auch eine Humusgabe den Boden vitalisieren. Dadurch werden natürliche Mikroorganismen aktiver und bauen die Sporen der Kohlhernie schneller ab. Auf jeden Fall gehören befallene Kohlpflanzen und Erntereste in den Restmüll und nicht auf den Kompost. Dort überleben die Dauersporen mit etwas Pech bis zu zehn Jahre.

Bekämpfung der Kohlhernie

Eine direkte Bekämpfung der Kohlhernie mit Pflanzenschutzmitteln ist im privaten Bereich nicht möglich. Das ist auch gut so! Mittel gegen die Kohlhernie sind schädlich für Wasserorganismen und nicht umsonst gibt es dafür keine Zulassung im Kleingartenbereich. Eine sehr aufwändige Bekämpfungsform ist das Dämpfen des Bodens. Durch die hohen Temperaturen wird der Pilz abgetötet. Diese Form des Pflanzenschutzes ist aber sehr energieaufwendig und für uns Hobbygärtner kaum umsetzbar. Deswegen ist es umso wichtiger, die vorbeugenden Maßnahmen zu beachten.

Erik Behrens

**Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor**

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301